



1 = 6r
 2 = 6r
 10 = 6r
 13 = 6r
 97 = 6r



1. Schütze / Heimr. Carl / gratulation zu
zu Christian Friderich zu Stolberg
gebürtig 1746.
2. Wigand / Carl Chr. / Dargliffen.
3. Eberhard / Joh. Petri / Dargliffen.
4. Jacobi / Christoph. Gottfr. / gratulation
zu zu H. C. zu Stolberg gebürtig
1749.
5. Hansen / Ludew. / gratulation zu König
Friderich V. in Dänemarc gebürtig
1749.
6. a. gratulation zu der Roeveriffen
Verbindung, 1742.
6. b. Wigand / Carl Chr. / gratulation zu
der Waitziffen Feßzt. 1747.
7. Gottsched / Joh. Christoph. / Dargliffen.
8. Bärenrod / C. S. f. / gratulation zu der
Rückwiffen Verffligung. 1747.
9. Herr / Joh. Dan. Gottl. / gratulation zu
der Wilhelmißen Feßzt. 1748.
10. Pappé / Just. Joseph. / Dargliffen.

Die
Wunder-volle und doch selige
Führung Gottes mit seinem Volke,

Wolten,

Als der

Hoch-Wohl-Ehewürdige und Hoch-Wohl-
gelahrte Herr,

Herr Leopold Frank
Friedrich Lehr,

Der Evangelisch-Lutherischen Gemeinde zu
Söthen treu-eifriger Seelsorger,

Den 26. Januar. 1744. Abends um 8 Uhr, zu Magdeburg,

recht sanft und selig in Jesu entschlafen,

erwogen,

Einige Freunde zu Kloster Berga.



Magdeburg,

Gedruckt bey Christian Leberecht Fabern, Königl. Preuss. privoil. Buchdr.



S weiser GOTT! dein wunderbar Regieren,
Geht immer noch von Zeit zu Zeiten fort,
Oft wilt du dein gerades Scepter führen,
Und eilst mit uns nach Wunsch, zum Zweck, zum Ort;
So scheint es uns zu hoch. Ja wohl verkehrt,
Und die Vernunft kan dabey gar nicht seh'n,
Was wohl dein Sinn, wohin dein Weg soll geh'n,
Doch bleibt dein Werk, dein Gang dir unverkehrt.

Wie gieng es doch vom Anfang derer Tage?
Wie wurd' dein Reich, erbaut, gemehrt, verwalkt?
Was regte sich? Verfolgung, Sturm und Plage;
Und wurde es an einem Ort wohl alt?
O nein! denn dachte man es stünde gut;
So wurde es ganz unvermuthet schlimm,
Und zeigte sich der Welt, des Teufels Grimm,
Daß man dein Volk zerquälte bis aufs Blut.

Ein Abel soll Messias Reich erbauen,
Das war ja wohl ohnsehlbar Adams Sinn,
Bald muß man ihn im Blute liegend schauen.
Nach Cains Mord fiel wieder alles hin.
Allein GOTT brachte es doch wieder ein,
So bald er nur den Abraham erwehlt.
So wenig man die vielen Sterne zehlt:
So wenig mag sein Volk zu zehlen seyn.

Dis Bundes-Volk zog darauf in Egypten.
Es mehrte sich. Es wuchs in Tausende.
Da es so stund; nahm Gott ihm den Geliebten.
Der Joseph starb. Es folgte Angst und Weh.
Es wird gepreßt. Es weint. Es ist gerührt.
Es seufzete. Der Untergang war nah:
Doch war auf Gottes Wink ein Moses da,
Der sie durchs Meer nach Canaan geführt.

Da Moses will das Heer gar überführen;
Da grif G^ott zu und nahm ihn wieder weg.
Das mochte wohl ein steinern Herze rühren.
Dem Volck wird angst. Weiß weder Weg noch Steg.
Doch war bald Rath: Denn Josua, der Held,
Der soll sein Knecht, des Volckes Führer seyn,
Und dem gab er das Land zu theilen ein:
Der war von ihm an Moses statt bestellt.

So gieng es fort auf Samuelis Zeiten.
Es wechselte in Wahrheit wunderlich.
Dacht man: Der Knecht soll uns recht zubereiten,
So kam G^ott bald, und nahm ihn hin zu sich.
Er grif gar oft die größten Staaten an.
Stürzt Könige. Setzt Fürsten ein und ab.
Streckt andere in Sarg und in das Grab.
Zulezt war es doch alles wohlgethan.

Was sagte man, da Jesus selbst verschieden?
Wie hieng er da? In Schmerzen, Schimpf und Spott,
Und stiftete am Creuz doch gleichwol Frieden.
Vernunft wird irr, spricht: Ist das unser G^ott?
Das Höllen-Heer vermeinte, wie ich glaub,
Nun ist es aus: Es ist um ihn geschehn!
Er liegt! Er wird nie wieder auferstehn!
Am dritten Tag steht Voel auf dem Staub.

Es schien betrübt, da sich die Feinde freuten,
Daß Christus nun ganz ausgerottet sey:
Allein, G^ott Lob! es folgten erst die Zeiten,
Und brachte man zu Tausende herbey.
Und, o! wie war der H^orr so innig nah,
Und hat sein Volck so gnädiglich bedacht:
Denn hatte man ein Hundert abgeschlacht,
So stunden schon viel Tausend wieder da.

Woher kam das? Ja! soll man es kurz sagen;
So war der Grund des Heilands bluf ger Tod.
Auf Jesu Blut kan man schon etwas wagen.
In Jesu Kraft erträgt man viele Noth.
Der Sünder war erkauf mit G^ottes Blut,
Ja Jesus selbst warb um sein Eigenthum,
Und trieb es durch, vermehrte Reich und Ruhm;
Und darum gieng die Sache auch so gut.

So geht es noch. So führet G^ott die Seimen.
Höchst-wunderbar! Wie unser G^ott regiert.

Doch kan er es auch niemals böse meynen,
Ob er uns schon durch Feu'r und Wasser führt.
Er ruft den Lehr. Setzt viel in Wäyßen-Stand,
Den theuren Lehr, den holt er zeitlich hin,
Entreißt ihn uns. (Ach G'Dt! wir brauchen ihn!)
Wie weh es thut, ist G'Dt selbst wohl bekant.

Es hieß von ihm: Je länger und ie lieber,
Nun wurden wir desselben erst recht froh.
Und da kommt G'Dt und führet ihn hinüber.
Wer predigt uns vom Evangelio?
Wer führt uns fort? Wer giebt uns Milch* und Speiß?
Wer hebt? Wer trägt? Wer lockt? Wer ladet ein?
Wer tröst? Wer stärkt? Wer wird nun Führer seyn?
So fragen jetzt die Wäyßen Schaaren weiß.

Welch harter Stoß ist dieses wol für Cöthen?
Es wird nicht leicht ihm etwas herbers seyn.
Die ganze Stadt versinkt in Angst und Nöthen.
Ach Lehr ist todt! So seufzet groß und klein.
Die Freunde steh'n betrübt, erblast, verzagt.
Der Greiß erseufzt. Die garte Jugend weint,
Und da Er es mit allen gut gemeint;
So wird Er auch von idermann beklagt.

Wir meinten auch, wo uns nicht etwas hielte,
Was ist es denn? Es ist Lehrs Ubergang,
Und G'Dttes Rath, der auf das Beste zielte,
Und würde uns dabey oft angst und bang.
Dein froher Tod, Dein Abschied aus der Welt,
Die stolze Ruh, in welcher du nun schwebst,
Die Seligkeit, worinn Du schwimmst und lebst,
Dis, dis ist es, was uns zur Zeit noch hält.

So ruhe sanft in Deines Jesu Armen,
Und freue Dich mit Deinem obern Chor!
Bewundere des Lämmleins sein Erbarmen,
Das auch für Dich das Leben gern verlohrt.
Du hast alhier viel Saamen ausgestreut,
Und ist durch Dich das Dir vertraute Feld
Benezt, durchpflügt, besäet und bestellt,
Die Garben such' in jener Ewigkeit.

(*) Ebr. 5. v. 12.



78 M 348



D

Sb.

Nr. 4, 25a, 37a, 96, 98, 101
sind Hs

Rehr ✓

23





Die
Wunder-volle und doch selige
Führung Gottes mit seinem Volke,

Wolten,
Als der

Hoch- Wohl- Ehrwürdige und Hoch- Wohl-
gelahrte Herr,

Leopold Frank

riedrich Lehr,

gelisch- Lutherischen Gemeinde zu
Göthen treu- eifriger Seelsorger,

am 17ten Febr. 1744. Abends um 8 Uhr, zu Magdeburg,

plötzlich und selig in Jesu entschlafen,

erwegen,

einige Freunde zu Kloster Berga.

Magdeburg,

Christian Leberecht Sabern, Königl. Preuss. privil. Buchdr.

AK

